

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

B. Dekanat Cloppenburg - die Pfarren Garrel, Lastrup, Lindern, Löningen,
Markhausen, Molbergen, Neuscharrel, Ramsloh, Scharrel, Strücklingen

Willoh, Karl

Köln, 1898

C. Die Bauerschaftsschulen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5232

Im Jahre 1835 beschloß man den Bau der jetzigen Mädchenschule, im Herbst 1835 nahm man denselben in Angriff und führte ihn 1836 zu Ende. Aus der landesherrlichen Kasse wurden dazu 200 Thaler hergegeben. — Seit 1869, nach dem Ableben der Lehrerin Therese Lammerding, unterrichtete an der Löninger Mädchenschule die Lehrerin Johanna Niemöller aus Behta; sie starb am 25. Januar 1895. Ihre Nachfolgerin wurde Emma Wittig aus Cloppenburg, bislang Lehrerin in Oldenburg.

An den Schulen im Orte Lönigen wirken gegenwärtig zwei Lehrer und zwei Lehrerinnen (die zweite Lehrerin ist 1896 berufen). Man unterscheidet eine Knabenoberklasse, eine Mädchenoberklasse, eine gemischte Mittel- und eine gemischte Unterklasse. Im Wintersemester 18⁹⁷/₉₈ besuchten die Knabenoberklasse 39, die Mädchenoberklasse 62, die Mittelklasse 66 (33 Knaben und 33 Mädchen), und die Unterklasse 69 (38 Knaben und 31 Mädchen). Der Hauptlehrer bezieht als director chori jährlich 180 Mark.

Die Kinder kommen aus dem Orte Lönigen, Borkhorn, Meerdorf, Böen und Löniger Mühle.

C. Die Bauerschaftsschulen.

Von alters her teilt man das Kirchspiel Lönigen, wie schon bemerkt wurde, in 4 Viertel oder Quartale: Überhäufiges Viertel, Glübbiger Viertel, Bunner Viertel und Lodberger Viertel. Gemäß der Verordnung Christoph Bernards vom 31. August 1674 wurde beschlossen, eine Schule im überhäufigen Viertel zu errichten für die Bauerschaften Angelbeck, Ehren, Winkum und Köpfe, eine 2. im Bunner Viertel für Alt- und Neuenbunnen, Brockstreek, Farwick, Hagel und Bokah, eine 3. im Glübbiger Viertel für Berwe, Eventamp, Düenkamp, Helminghausen, Lewinghausen und Borkhorn. Augustenfeld war damals noch nicht vorhanden. Vom Lodberger Viertel heißt es, es läge so nahe bei Lönigen, daß die Kinder recht gut die Löninger Schule besuchen könnten. Man muß aber bald mit Benstrup eine Ausnahme gemacht haben, denn 1688 werden den Lehrern in Benstrup und Angelbeck Gelder aus der Armenkasse pro instructione pauperum verabreicht. Nach Benstrup scheinen auch die Kinder aus Lodbergen und zum Teil

aus Elbergen in die Schule gegangen zu sein. Der Lehrer in Lönningen hielt sich aber an die einmal getroffene Bestimmung und meldete 1703 die schulpflichtigen Kinder aus Benstrup und Lodbergen alle als absentes, aus Elbergen hatten nur 3 die Schule besucht.¹⁾

Im Jahre 1732 unterrichtete in Bunnen Lehrer Johann Braake, in Angelbeck Johann Albert Albers (1724 war Heinr. Albers Lehrer), in Euenkamp Johann Heinrich Purf, in Benstrup Johann Bernard Kerstiens.²⁾ — Durch Dekret vom 5. Dezember 1738 wurde die Genehmigung zur Errichtung von Schulen erweitert, indem allen kleinen Bauerschaften, die einen mehr oder minder weiten Weg zu einer schon bestehenden Schule hatten, erlaubt wurde, einen eigenen Schulmeister zu halten. Hierdurch stieg die Zahl der Schulen im Kirchspiel in kurzer Zeit auf 11. Es entstanden bald darauf Schulen in Böen, wohin fortan auch die Kinder aus Lodbergen und Röpke gingen, in Elbergen und in Ehren. Unter Pastor Bagedes (1759—1789) gesellten sich zu diesen die Schulen in Röpke, Lodbergen und Winkum. Nimmt man noch Wachtum hinzu, dann waren also 11 Lehrer auf den Dorfschaften thätig. 1782 petitionierten auch die Helminghauser um die Erlaubnis, einen Lehrer halten zu dürfen. Pastor Bagedes protestierte, weil ohnehin schon zu viel Schulen entstanden seien; er demonstrierte, das Schulgeld bilde die alleinige Einnahme des Lehrers, also je mehr Schulen, desto geringer die Schülerzahl, desto geringer das Schulgeld, desto schlechter der Lehrer. Zum Heile des Unterrichts wären mithin die Schulen nicht. Bei der mäßigen Kinderzahl in Helminghausen könne der Lehrer höchstens 5 Thaler haben für ein halbes Jahr, und wer wollte dafür einen tüchtigen Mann beschaffen. Dennoch wurde die Errichtung einer Schule in Helminghausen genehmigt, und war

¹⁾ Zum Lodberger Viertel gehörten Böen, Lodbergen, Benstrup, Mathlage, Elbergen und Wachtum. Letzterer Ort wird vor Mitte des 18. Jahrh. nicht genannt. Doch ist dort nach Andeutungen eine Schule errichtet, als überhaupt die ersten Lehrer auf den Bauerschaften angestellt wurden.

²⁾ Die Lehrer hatten nichts weiter als das Schulgeld, von jedem Kinde 27 Grote. Es mußten ihnen die Bauern Schulhaus und Wohnung verschaffen oder einen Akford mit ihnen schließen.

damit die Zahl der Unterrichtsanstalten auf den Dörfern auf 12 gestiegen.

Als 1783 Overberg in Löningen zur Inspizierung der Schulen eintraf, bestanden noch 10 Schulen, nämlich in Evenkamp, Elbergen, Wachtum, Angelbeck, Winkum, Ehren, Bunnien, Lodbergen, Böen und Benstrup; die Schulen in Köpfe und Helminghausen waren wieder eingegangen.

Wir lassen den Bericht Overbergs über die Nebenschulen im Kirchspiel Löningen aus dem Jahre 1783 ¹⁾ hier folgen.

„1. Evenkamp, zu welchem bishero die Kinder aus Düenkamp, aus Lefinghausen, aus Werwe und Helminghausen gegangen sind. Schulgebäude ist zu finster, auch zu klein, wenn ferner Werwe und Helminghausen damit vereinigt bleiben. Lehrer Johann Gerh. Lampen, hat die Schule cum consensu pastoris 13 Jahre gehalten, 30 Jahre alt, ein Feuermann. Schulzeit nur im Winter. Kinder waren vorhanden laut dem an den Herrn Pastor eingeschickten Verzeichniss anno 1770 41, 1771 49, 1772 51, 1773 65, 1774 67, 1775 63, 1776 71, 1777 74, 1778 70, 1779 72, 1780 69, 1781 87, 1782 75. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Von der Rechenkunst versteht er die 4 Species, er ist willig, sich weiter darin zu üben. Lehrart: Er hat die neue, so wie sie in Löningen ist, einführen wollen, die Bauern haben es aber nicht wollen erlauben. Fähigkeit in allem recht gut. Er hat sonderliche Talente. Fleiß und Aufführung werden gerühmt. Selbst die Bauern aus den strittigen Bauerschaften Werwe und Helminghausen gestehen, daß er ihre Kinder recht gut unterrichtet habe, was sich auch beim examen herausstellte. Notanda. Evenkamp liegt von Löningen $\frac{3}{4}$ Stunde. Werwe liegt von Evenkamp 1400 und einige Schritte. Der Weg ist hoch und meistens überall abhangend, daß nicht leicht Wasser darin stehen bleiben wird, oder es kann doch leicht abgeleitet werden. Durch einen Fahrweg, welcher den Fußpfad nach der Schule quer durchschneidet, pflegt bei starkem Regen das Wasser zu laufen, es

¹⁾ Um die Overberg'schen Berichte verstehen zu können, muß man wissen, daß damals beabsichtigt wurde, mehrere Schulen eingehen zu lassen nach dem Grundsatz: Lieber wenige Schulen mit tüchtigen, als viele Schulen mit untüchtigen Lehrern.

soll aber selten oder fast nie so hoch kommen, daß die Evenkämper darüber nicht trockenen Fußes zur Kirche kommen können. Helminghausen liegt von Evenkamp, den weitesten Weg genommen, 1200 Schritte, der Weg ist hoch, sandig und abhangend. Ungefähr in der Mitte des Weges sammelt sich zuweilen, wie mir scheint, nur auf 80, wie die Helminghauser Bauern vorgeben, auf 160 Schritt in der Länge, das Regentwasser. Es kann aber, wie mich dünkt, leicht abgeleitet werden. Wenigstens läßt sich auf dem sandigen Boden leicht ein kleiner Fußweg aufwerfen“.

Elbergen. „Schulgebäude ist schlecht und finster. Lehrer Joh. Bernard Mettmann, vom Dechant vor 26 Jahren angestellt, 50 Jahre alt, ein Heuermann. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 20. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Er versteht die Rechenkunst nicht. Fähigkeit in der Religion ziemlich gut, übrigens mittelmäßig. Fleiß und Aufführung werden nicht getadelt. Notanda. a. Die Kinder waren mittelmäßig unterrichtet. b. Elbergen liegt von Lönningen $\frac{1}{2}$ Stunde. Der Weg ist sandig, hoch und trocken. Diese Schule könnte allenfalls künftig wohl mit der Hauptschule in Lönningen vereinigt werden“.

Wachtum. „Schulgebäude muß dichter gemacht werden, ist zu finster, weil die Fenster zu hoch. Lehrer Joh. Hermann Sandker, hat die Schule cum consensu pastoris 15 Jahre gehalten, 31 Jahre alt, ein Heuermann. Schulzeit nur im Winter. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Er hat etwas von der Rechenkunst gelernt und will sich weiter darin üben. Fähigkeit, Fleiß und Aufführung wie zu Elbergen. Er wird von dem Herrn Pastor gerühmt, daß er die Kinder sehr gut in der Religion unterrichtet. Notanda. a. Hier ist im vorigen Winter wegen einer ansteckenden Krankheit keine Schule gehalten, darum waren die Kinder auch jetzt nur mittelmäßig unterrichtet. b. Wachtum liegt von Lönningen über Elbergen $1\frac{1}{2}$ Stunde. Der Weg zwischen Elbergen und Wachtum ist des neuaufgeworfenen Dammes ungeachtet zuweilen noch ungangbar“.

Ungelbeck. „Schulgebäude ist hier nicht. Die Kinder werden in dem Hause des Lehrers unterrichtet, welcher dafür, daß er den Kindern Platz in seinem Hause giebt, ungefähr

2 Scheffelsaat Land hat. Lehrer Gerh. Wilh. Stürwold, hat die Schule cum consensu pastoris 2 Jahre gehalten, 31 Jahre alt, hat ein eigenes Haus und lebt von seiner Handarbeit. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 25 bis 30. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben, die Rechenkunst versteht er nicht. Lehrart zum Teil neu, fast wie in Lönningen. Fähigkeit etwas größer als mittelmäßig. Fleiß und Aufführung werden nicht getadelt. Notanda. a. Die Kinder waren ziemlich gut unterrichtet. b. Angelbeck liegt von Lönningen jenseits der Hase eine kleine halbe Stunde. Die Überschwemmung der Hase macht den Weg im Winter oft ungangbar“.

Winkum. „Schulgebäude ist hier nicht. Der Schullehrer unterrichtet die Kinder in seinem Hause. Die Bauerschaft ist gesinnt, ein Schulgebäude zu errichten. Lehrer Joh. Arnold Schulte, hat die Schule cum consensu pastoris 11 Jahre gehalten, 34 Jahre alt, ein Heuermann. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 30. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Von der Rechenkunst versteht er etwas, ist willig, sich weiter darin zu üben. Fähigkeit, wie von dem Lehrer zu Ewenkamp bemerkt. Lehrart wie zu Ewenkamp. Fleiß und Aufführung werden gerühmt. Notanda. a. Die Kinder waren gut unterrichtet. b. Winkum liegt von Lönningen jenseits der Hase eine Stunde, von Angelbeck $\frac{3}{4}$ Stunde. Köpfe, von wo die Kinder eine Viertelstunde Weges nach Winkum in die Schule gehen, liegt von Angelbeck eine Stunde.“

Ehren. „Schulgebäude noch eben brauchbar. Lehrer Joh. Wilhelm Bruncklaus, ist vom Dechant vor 30 Jahren angelehrt, 62 Jahre alt, ein Heuermann. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 25. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Von der Rechenkunst versteht er die 4 Species. Fähigkeit etwas größer als mittelmäßig. Fleiß und Aufführung werden nicht getadelt. Notanda a. Die Kinder waren ziemlich gut unterrichtet. b. Ehren liegt von Lönningen jenseits der Hase ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunde, von Winkum aber durch ein bares Feld eine gute Stunde.“

„Bunnen, wohin auch die Kinder aus den Bauerschaften

Hagel, Barwick, Brockstreef und Alten-Bunnen gehen, welche Bauerschaften zusammen ungefähr den 4 Teil des Kirchspiels ausmachen. Schulgebäude ist neu und gut eingerichtet. Der Lehrer hat es auf seine eigenen Kosten errichtet, weil die genannten Bauerschaften keines haben bauen wollen. Er hat es auf dem Grunde eines Bauern mit dessen Erlaubnis gesetzt, weil die Bauerschaft auf dem gemeinen Grunde keinen Platz hat gestatten wollen. Da nun gedachter Bauer die Schule auf seinem Grunde nicht länger gestatten will, so wird der Lehrer sie wieder abbrechen oder fortschieben lassen müssen. Lehrer Gerhard Heinrich Woltermann, hat die Schule cum consensu pastoris 23 Jahre gehalten, hat einige Gründe angekauft, handelt. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 70. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Von der Rechenkunst versteht er die 4 Species. Lehrart zum Teil wie in Löningen. Fähigkeit größer als mittelmäßig. Fleiß und Aufführung werden nicht getadelt. Notanda. a. Die Kinder waren ziemlich unterrichtet. b. Bunnen liegt von Löningen $1\frac{1}{2}$ Stunde."

Lodbergen. „Schulgebäude noch eben brauchbar. Lehrer Johann Bernard Rülken, hat die Schule cum consensu pastoris 2 Jahre gehalten, 30 Jahre alt, ein Eigener. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 20. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Fähigkeit mittelmäßig. Fleiß und Aufführung werden nicht getadelt. Notanda a. Die Kinder waren mittelmäßig unterrichtet. b. Lodbergen liegt von Löningen $\frac{3}{4}$ Stunde. Der Weg dahin ist gangbar. Lodbergen liegt von Böen $\frac{1}{2}$ Stunde. Die Kinder aus Lodbergen sind vor diesem nach Böen in die Schule gegangen“.

Böen. „Schulgebäude eben brauchbar. Lehrer Joh. Bern. Hengemühle, hat die Schule cum consensu pastoris 6 Jahre gehalten, 25 Jahre alt, ein Heuermann. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 20. Einkünfte: Von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Fähigkeit mittelmäßig. Fleiß und Aufführung werden nicht getadelt. Notanda. a. Die Kinder waren ziemlich unterrichtet. b. Böen liegt von Löningen $\frac{1}{2}$ Stunde. Der Weg ist gangbar. Bei hohem Wasser muß man aber über eine schmale,

ungefähr 110 Schritt lange Brücke gehen. Vielleicht macht die Abwässerung, daß der Damm vor Lönningen nicht mehr überschwemmt wird, dann kann diese Schule bequem mit der Lönninger Schule vereinigt werden. Über die Mühle kann man von Böen in ¹/₂ Stunde trockenen Fußes nach Lönningen kommen.“

„Benstrup. Schulgebäude ist brauchbar. Die Ofenpfeife liegt gefährlich, was die Vorsteher abändern zu lassen versprechen. Lehrer Johann Bischof hat die Schule cum consensu pastoris 6 Jahre gehalten, 30 Jahre alt, ein Eigener. Schulzeit nur im Winter. Kinder meistens 50 bis 60. Einkünfte: Von jedem Kinde ¹/₂ Rthr. Lehrstücke: Religion, Lesen, Schreiben. Lehrart zum Teil wie in Lönningen. Fähigkeit: Der Lehrer war abwesend, man versichert aber viel Gutes von ihm. Fleiß und Aufführung werden gerühmt. Notanda. a. Die Kinder waren gut unterrichtet. b. Benstrup liegt von Lönningen eine Stunde, von Elbergen ¹/₂ Stunde, die Wege sind gangbar.“

Am Schlusse bemerkt Overberg: a. Es fehlen in den Schulen dieses Kirchspiels die Schreibbänke und schwarze Tafeln. b. Der Herr Pastor hält die Sonntagschulen für sehr dienlich.“ Die Lehrer des Kirchspiels klassificiert Overberg dahin: 1. der Hauptlehrer in Lönningen, 2. Lehrer zu Etenkamp, 3. zu Winsum, 4. zu Angelbeck, 5. zu Bunnen, 6. Ehren.

Was die Vereinigungen anbetrifft, so entschließt er sich für eine bleibende Verbindung Elbergens mit Lönningen und einstweilige Vereinigung Lodborgens mit Böen.

Die Kinder aus Borkhorn waren anfangs nach Etenkamp, später nach Lönningen verwiesen worden. Die von dem Lönninger Lehrer Johann Philipp Rein im Auftrage Overbergs eingeführte neue Lehrmethode veranlaßte 1789 die Eingeseffenen Borkhorns, ihre Kinder nach Elbergen zu schicken; sie beriefen sich dabei auf ein Edikt des Fürstbischofs Clemens August, wonach es ihnen gestattet worden, ihre Kinder nach jeder beliebigen Schule zu schicken. Rein beklagte sich bei Overberg über Schwälerung seines Einkommens, und per Mandat wurden die Borkhorner wieder nach Lönningen verwiesen. 1804 finden sich aber keine Schüler aus Borkhorn in der Lönninger Schule. Ob die Verfügung wieder aufgehoben war?

Als Pastor Wolffs 1789 die Pfarre Lönningen antrat, amtierten wiederum 11 Lehrer im Kirchspiel, Helminghausen hatte

sich zum 2. Male eine Schule geleistet. — Im Jahre 1812 bestanden 10 Bauerschaftsschulen: Lehrer in Bunnan war Gerh. Heinr. Nikolaus Woltermann, in Wachtum Lambert Freers, in Evenkamp Joh. Gerh. Lampe, in Ehren Herm. Wilhelm Meier, in Lodbergen Kaspar Krone, in Benstrup Johann Bischof, in Winkum Johann Bernard Meirratten, in Angelbeck Gerhard Wilhelm Stürwold, in Elbergen Lukas Woltermann, in Böen Johann Wilhelm Hengemühle.

Unter dem 18. Oktober 1817 schreibt Pastor Wolffs an den Generaldechant Haskamp: „Als ich vor 29 Jahren diese Pfarre antrat, fand ich nur einen Schullehrer, nämlich den in der Wiek, der Unterricht im Rechnen und Schreiben gab und so ziemlich geben konnte, unter den 11 Kirchspielslehrern waren nur 2, die eine leserliche Hand schrieben. Der äußerst unbedeutende Verdienst der Kirchspielschullehrer führte bei einer Vakanz einen Mangel an Bewerbern herbei, und um eine Wiederbesetzung zu ermöglichen, mußte der Pastor durch Bitten und Flehen Söhne wohlhabender Bauern zur Übernahme des vakanten Postens anreizen, wenigstens war dies bei mir im hiesigen Kirchspiel der Fall. Ich habe nun dadurch mir das Vergnügen und die Freude erworben, daß an den 11 Kirchspielschulen, wenn die beiden präsentierten Subjekte für Benstrup und Lodbergen¹⁾ eintreten, die Schuljugend sich einen guten Unterricht im Rechnen und Schreiben wird erwerben können, und bleibt nur noch die Schule zu Elbergen übrig, wo die Kinder aus Mangel an Unerfahrenheit des Lehrers die Wohlthat der Erlernung des Rechnens nicht genießen können; doch auch diesem Mangel kann und muß abgeholfen werden, wenn erst ein Schulfonds zur Unterstützung der Kirchspielslehrer zustande gebracht sein sollte.“

Status der Bauerschafts- oder Nebenschulen vom Jahre 1834.

1. Ehren. Wohnhaus, wird von der Bauerschaft unterhalten, Garten 1 Scheffelsaat groß und ein Zuschlag von 25

¹⁾ Wolffs hatte für Benstrup an Stelle des alten Johann Bischof dessen Sohn Johann Dietrich, und für den zu Lodbergen gestorbenen Kaspar Krone den Sohn des Lehrers Hengemühle zu Böen, Johann Bernard, in Vorschlag gebracht. Beide sollten im Rechnen und Schreiben erfahren sein. In demselben Schreiben war Wolffs für die Kombination von Lodbergen und Böen eingetreten.

Scheffelsaat, beide Teile Neu-land. Wiesen fehlen. Kinder 39, Schul-, Eingangs- und Neujahrs-geld 48 Grote, macht bei 39 Kindern 26 Rthr. Lehrer Johann Bojert.

2. Winkum. Nur Schulhaus, kein Wohnhaus, kein Garten, keine Wiese. Alles ist gemietet für 28 Rthr. Kinder 58. Schul-, Eingangs- und Neujahrs-geld 48 Grote, macht bei 58 Kindern 38 Rthr.,¹⁾ so daß 10 Thaler übrig bleiben. Lehrer L. Brunklaus.

3. Angelbeck. Wohnhaus wird von der Bauerschaft unterhalten, Garten 3 Scheffelsaat groß, Ackerland 1 Malter-saat groß, Wiesen 5 Scheffelsaat. Kinder 53. Schul-, Eingangs- und Neujahrs-geld 48 Grote, macht bei 53 Kindern 34 Rthr. 36 Grote.²⁾ Lehrer Hermann Stürwold.

4. Benstrup. Wohnhaus, wird von der Bauerschaft unterhalten, ein Garten, 2 Scheffelsaat groß, Ackerland 8 Stück, aber Neu-land, noch ohne Ertrag, Torfgrund 2 Stück, weit abgelegen, ohne Ertrag, weil Torf billiger zu kaufen ist, als wenn man ihn stechen lassen will. Um Fastnacht holt der Lehrer in Begleitung einiger Knaben sein Fastnachtsopfer, macht 5 Rthr. Kinder 100.³⁾ Schulgeld und Accidentien 48 Grote, macht 70 Rthr. 60 Grote.

5. Lodbergen. Wohnhaus, wird von der Bauerschaft unterhalten, Garten 4 Scheffelsaat groß, Ackerland (altes) 15 $\frac{1}{2}$ Scheffelsaat, Heidegrund 4 Scheffelsaat. Kinder 50. Schul-geld für Wintersemester 18 Grote, Sommersemester 18 Grote, Eingangsgeld im Sommer- und Wintersemester 4 Grote, Neujahrs-geld 4 Grote. Schulgeld von 50 Kindern, darunter 2 arme mit je 36 Grote Schulgeld, 33 Rthr. 24 Grote. Lehrer H. Lücken.

6. Böen. Kein Wohnhaus, von der Bauerschaft Böen werden jährlich 4 $\frac{1}{2}$ Vierup Roggen oder statt dessen 4 $\frac{1}{2}$ Vierup-saat Ackerland zur Benutzung gegeben. Kinder 30, Schul-,

¹⁾ Unter den 58 Kindern sind 4 Arme, wofür 36 Grote Schul-geld gezahlt wurde (36 Grote betrug das Schulgeld, mit Eingangs- und Neujahrs-geld, was bei den Armen fortfiel, 48 Grote).

²⁾ Unter diesen 53 Kindern sind 6 arme, und wurde für jedes 36 Grote gezahlt.

³⁾ Darunter 5 arme Kinder, für jedes jährlich 36 Grote.

Eingangsgeld und Neujahrgeld 48 Grote, macht bei 30 Kindern 20 Thaler. Lehrer Heinrich Hengemühle.

7. Wachtum. Hat nur das Schulgeld, das mit Eingangsgeld und Neujahrgeld pro Semester 48 Grote beträgt, macht bei 64 Kindern 42 Rthr. 48 Grote. Lehrer Hermann Heinrich Moormann.

8. Elbergen. Wohnhaus, wird von der Gemeinde unterhalten, Garten von 20 Kannen, Ackerland 6 Bierupsaat, Wiesen 13 Bierup 12 Kannen, Torfstich 2 Bierup 8 Kannen. Kinder 80. Schulgeld 36 Grote, Eingangsgeld 8 Grote, Neujahrgeld 4 Grote, macht bei 80 Kindern, darunter 6 arme mit nur je 36 Grote Schulgeld, 53 Rthr. 36 Grote. Lehrer Franz Bachhaus.

9. Bunnem. Kein Wohnhaus, acht oder 14 Tage vor Fastnacht holt der Lehrer in Begleitung einiger von den sitfamsten Schulknaben ein sogenanntes Fastnachtsopfer, welches an Geld und Fleisch ungefähr 10 Rthr. einbringt. Kinder 100, darunter 14 arme. Schul-, Eingangsgeld und Neujahrgeld 48 Grote, macht bei 100 Kindern, darunter 14 arme mit nur 36 Grote Schulgeld, 64 Rthr. 24 Grote. Außerdem muß jedes Kind 6 Grote Torfgeld geben, macht für 86 Kinder 7 Rthr. 12 Grote. Summe der Einnahme 81 Rthr. 36 Grote.

10. Evenkamp. Wohnhaus, wird von den Bauerschaften Evenkamp, Werwe, Helminghausen, Lewinghausen und Düenkamp unterhalten, Garten von 3 Scheffelsaat, 1 Stück Land, davon 3 Scheffelsaat kultiviert, 7 Stück Heidgrund unkultiviert, 2 Stück Wiesengrund unkultiviert, 2 Stück Torfstich im Elberger Moor, ohne Ertrag, weil zu weit entfernt. Kinder 120. Schul-, Eingangsgeld und Neujahrgeld 48 Grote, macht bei 100 Kindern, darunter 7 arme mit nur je 36 Grote Schulgeld, 78 Rthr. 60 Grote. Lehrer J. Gerhard Lampen.

Gegenwärtig bestehen die 1812 und 1834 aufgeführten Schulen noch fort, mit Ausnahme der von Böen, deren Kinder seit Bestehen der Chaussee Lönningen-Essen in die Lönninger Schule verwiesen sind. ¹⁾ Nur die Evenkamper Schule ist zwei-

¹⁾ Für die Vereinigung der Schule in Böen mit der in Lönningen war bekanntlich schon Overberg thätig gewesen (S. 270). Vor Anlage der Chaussee führte über den Lönninger Mühlenbach und einen Teil der zu beiden Seiten des Mühlbachs gelegenen Wiesen eine lange schmale,

klassig, alle übrigen sind bislang einklassig geblieben. Die Schule in Wachtum untersteht dem bischöflichen Konsistorium in Osnabrück, der Pfarrer von Lönningen ist als Lokalschulinspektor dort nicht mehr zuständig. Somit zählen wir zur Zeit 8 Bauerschaftsschulen: Ehren, wohin auch die Kinder aus Wienöbst und Winkhof gehen, mit 36 Kindern (43 Haushaltungen 1895), Winkum mit Köpfe-Holrah mit 32 Kindern (53 Haushaltungen 1895), Angelbeck mit Schnetlage und Huckelrieden mit 56 Kindern (59 Haushaltungen 1895), Benstrup mit Mathlage, Steinrieden und Behrensande mit 70 Kindern (96 Haushaltungen 1895), Lodbergen mit Holthausen und Duderstadt mit 41 Kindern (41 Haushaltungen 1895), Elbergen mit Windhorst und einem Teile von Augustensfeld mit 71 Kindern (85 Haushaltungen 1895), Bunnem mit Bokah, Hagel, Farwid und einem Teile von Brofstreek mit 46 Kindern (94 Haushaltungen 1895), Ewenkamp mit Berwe, Düenkamp, Lewinghausen, Helminghausen und einem Teile von Augustensfeld mit 115 (Oberklasse 59, Unterklasse 56) Kindern (121 Haushaltungen 1895) im Wintersemester 18⁹⁷/₉₈. Ein Teil der Kinder aus Lönninger Brofstreek geht in die nach Essen gehörende Brofstrecker Schule.

Sechstes Kapitel.

Die Küsterei.

Inhalt. Das Mittelalter. Die Küster Joh. Fischer und Bernd Othof. Mißhelligkeiten zwischen letzterem und dem Kirchenvorstand; Othof als Organist abgesetzt. Wilke Othof. Bericht vom Jahre 1669.

nur für Fußgänger berechnete Brücke (ein sogenannter Schäven), nach Overberg circa 110 Schritte lang, die für Kinder und nicht schwindelfreie Erwachsene nicht zu empfehlen war. Wer bei Überschwemmungen sicher gehen wollte, mußte seinen Weg über die Lönninger Wassermühle nehmen. Overberg war deshalb dafür, daß bis dahin, daß der Damm von Lönningen nach Böen infolge der Abwässerung wasserfrei geworden, die Böener mit der Lodberger Schule und darauf mit der Lönninger Schule verbunden werde. Aus der Vereinigung mit Lodbergen wurde aber nichts. Der Widerstand der Eingessenen Böens vereitelte dieselbe, dagegen kam die Vereinigung mit Lönningen zustande, nachdem die Chaussee Lönningen-Essen fertig geworden, 1854.